

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 50

Illustration: Mars spendet den neuen Wecker
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

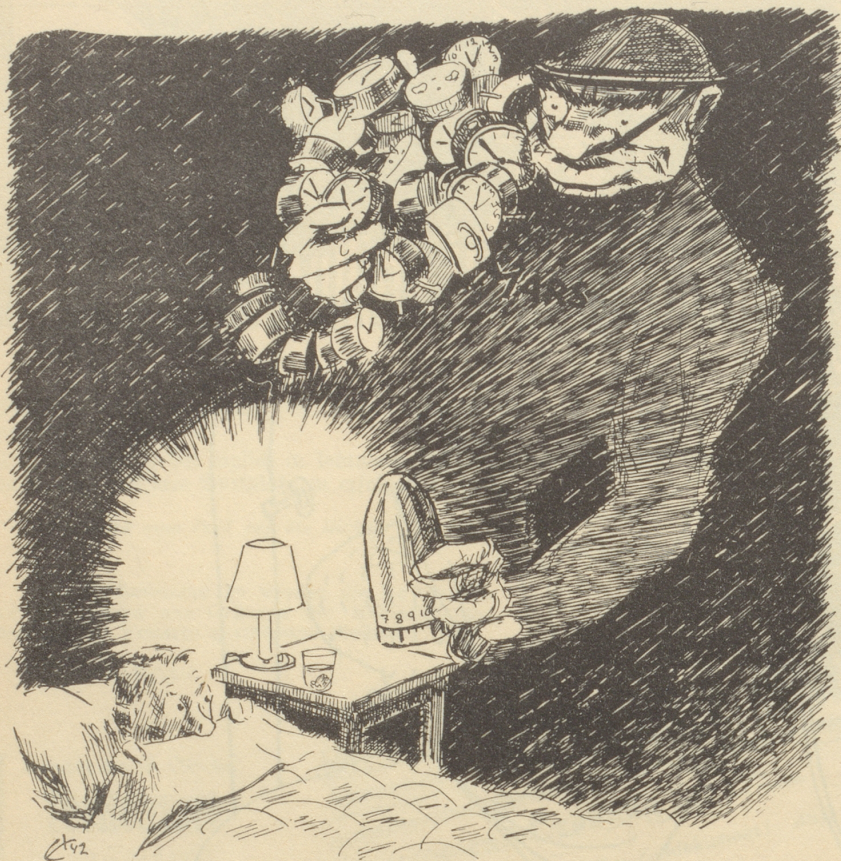
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mars spendet den neuen Wecker

Söndagsnisse-Strix

Die Himmelfahrts-Nase


Der junge Kunstmaler war ein oft und gern gesehener Gast in einer Familie mit zwei heiratsfähigen Töchtern. Er fühlte sich mit der Zeit sehr zu dem gastlichen Hause hingezogen und dachte im stillen daran, um die Hand einer der beiden ihm recht sympathischen Schwestern anzuhalten, war aber unschlüssig, ob er sich für die jüngere, aber geistig weniger begabte, oder für die ältere entscheiden sollte, die zwar klein, mager und wegen ihrer aufwärts gebogenen «Himmelfahrts»-Nase, ihrer Sommersprossen und roten Haare nicht gerade eine Schönheit war, dafür aber

eine hübsche Stimme besaß und recht anmutig singen konnte.

Meister Schlinggi fragte einen Freund, ob es sich eher empfehle, die zwar schöne, aber ausgesprochen unbegabte Tochter zur Frau zu nehmen, oder aber die äußerlich wenig reizvolle «Hoch-näsige», die ihm durch die kleinen Liedervorträge gefiel.

Der Freund rief, der musikalischen den Vorzug zu geben, «denn siehst du», sagte er, «auch eine außergewöhnliche Schönheit vergeht und verblüht, aber ein Talent gehört zur Persönlichkeit und bleibt mit ihr bestehen.» Und so kam es, daß der Maler schließlich die Sängerin als Lebensgefährtin heimführte.




„Waid“

Sie genießen von der «Waid» eine **wunderbare Aussicht** auf Zürich. Die moderngediegenen **Gesellschaftsräume** bieten bis 200 Personen Raum und kombiniert für mehr. **Sitzungen** und **Personalfeste** von Geschäften und Fabriken, **Hochzeiten**, **Familienanlässe** usw. nehmen dank dem renommierten Keller und der vorzüglichen Küche einen flotten Verlauf.

P Tel. 6 25 02. Tram 7 bis Bucheggplatz
Hans Schellenberg-Mettler.

Wenige Tage nach der Hochzeit begab es sich, daß der frischgebackene Ehemann beim Frühstückstisch saß, als seine Neuvermählte mit der Kaffeekanne an der Küchentür erschien. Sie bot in diesem Augenblick mit ihrer karierten Haushaltschürze, den groben Filzpantoffeln ein noch weniger anmutiges Bild dar als sonst: ihre roten Haare waren in zahlreiche Papierröllchen gewickelt, ihr hell beleuchtetes Gesicht war mit Sommersprossen bedeckt, und fettig glänzend strebte die Spitze ihrer Nase gen Himmel.

Der junge Mann betrachtete die hagere, jeden weiblichen Reizes bare Gestalt, die da vor ihm stand, mit nicht geringem Entsetzen, erinnerte sich aber plötzlich ihrer musikalischen Begabung, um deretwillen er sie ja eigentlich gehehlicht hatte, und rief aus: «Ums Himmels willen, sing rasch etwas!»

John Richard Mez

Negerweisheit

«Jeff», fragte ein Amerikaner einen Neger, «woher kommt es, daß Schwarze niemals Selbstmord begehen?»

«Ja, Herr, ich denke, die Sache ist so: wenn ein Weißer Sorgen hat, setzt er sich hin und denkt und denkt daran, bis seine Sorgen so groß scheinen, daß er sich totschießt. Wenn ein Neger Sorgen hat, setzt er sich hin und denkt und denkt daran, und nach einem Weilchen schläft er ein.»

M. H.



Qualität, das steht mal fest,
 Ist vom Guten stets das best'!
 Beim Anzug Stoff und flotter Schnitt,
 nebst Machart in Erscheinung tritt.
 Was Qualität beim Kleide heißt,
 die Tuch A.G. es klar beweist!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.